

TEN YEARS AFTER



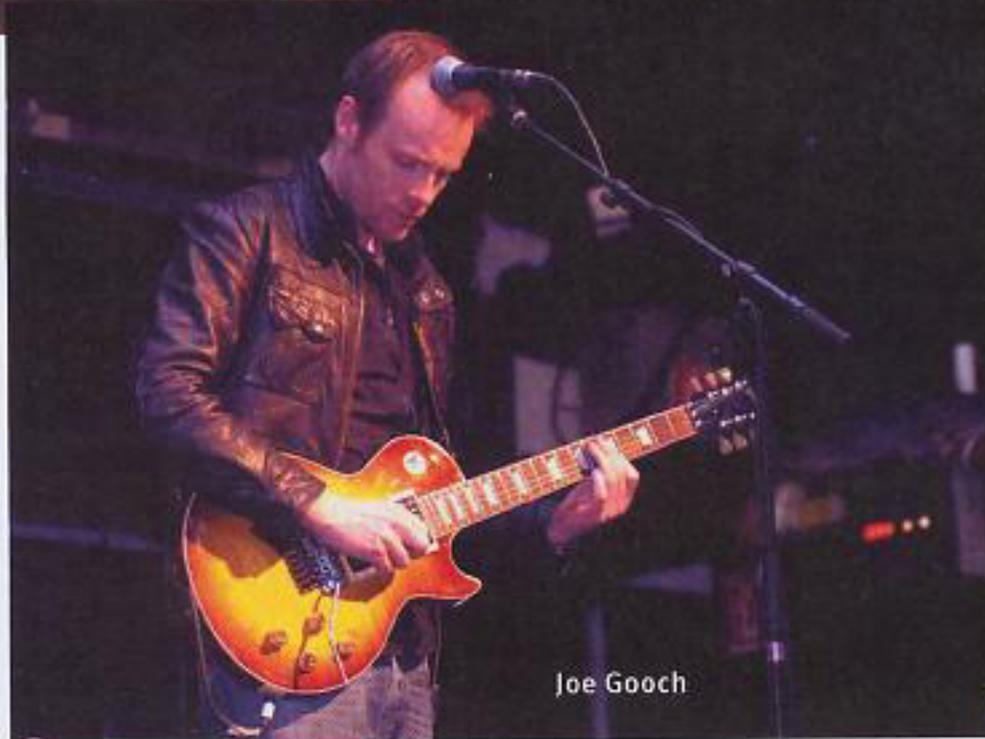
Der Bass-Schalldruck kommt aus zwei 4 x 12er Hughes & Kettner



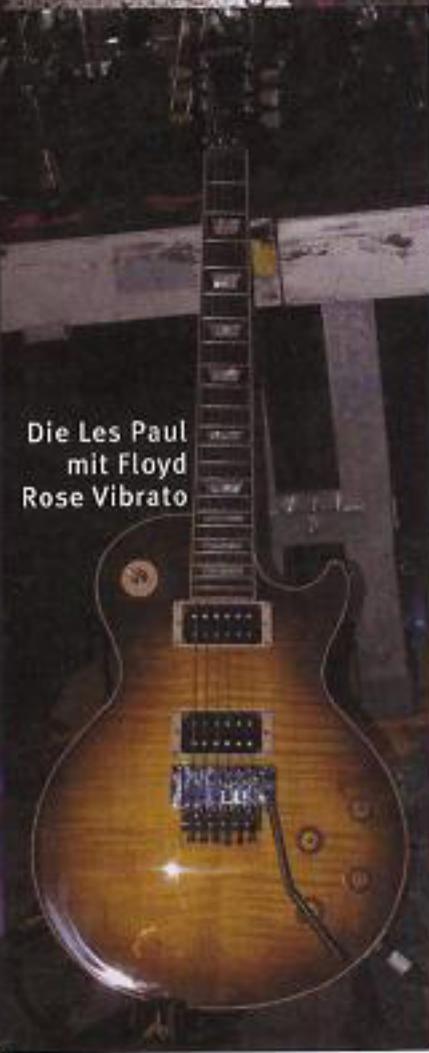
Die Fret King Super 60



Goochs Effektbord



Joe Gooch



Die Les Paul mit Floyd Rose Vibrato

Erwartungen damit zu verbinden. Aber Ric rief mich an, erklärte, dass ihm die Sachen gefallen haben und er sie zu Leo nach Amerika geschickt habe. Dann machten wir gemeinsame Proben.

Gab es keine auditions mit anderen Gitarristen?

Leo: Doch, wir testeten ein paar andere Musiker, wir spielten auch ein paar Shows mit einigen von ihnen. Alles großartige Gitarristen übrigens, aber irgendwie fehlte der letzte Funke. Bei Joe klickte es sofort, er passt einfach zu uns und er kannte unsere Songs besser als wir selbst. Und daran hat sich bis heute nichts geändert.

Joe, welche Erwartungen wurden dir von den TYA-Musikern mitgeteilt? Und

was waren deine Erwartungen an die Band?

Joe: Ich hatte keine Ahnung, was ich zu erwarten hatte. Mit einer Band wie Ten Years After zu spielen, die einen so glänzenden Ruf vor sich her trägt, ist eine echt surreale Erfahrung. Ich hatte keinerlei Erwartungen, ich machte einfach nur das, was mir in den Sinn kam.

Und was wurde dir von deinen neuen Kollegen mitgeteilt?

Joe: Sie sagten: „Sei entspannt und mache das, was du gut kannst.“ Und genauso verhielt ich mich. Leo meinte vorhin, dass ich die Songs besser kannte als sie selbst, aber ich hatte mir die Nummern gar nicht Note für Note drauf geschafft, ich spielte einfach

eine Mischung aus originalen Vorgaben und eigenen Ideen. Die Sache verlief absolut organisch, klang immer anders, aber genau das war es ja, wonach wir strebten. Ich sah Aufnahmen von ihnen auf YouTube, ich sah die Band mit ES-335 Gitarren spielen, aber wenn ich dies gemacht hätte, wäre es eine Art Kabarett geworden.

Leo: Das ist es, was ich anfangs meinte: Wir wären zu einer reinen Coverband verkommen.

Joe: Leo sagt, dass ich neue Einflüsse in die Band gebracht habe. Das stimmt, gleichzeitig haben wir dennoch die gleichen Wurzeln. Ich stamme einfach nur aus einer anderen Generation. Ich bin 31. Meine Generation von Gitarristen hat natürlich auch die innovativen Musiker der Sechziger

im Hinterkopf, aber eben auch die großen Gitarristen der Achtziger wie Steve Vai, Joe Satriani, John Petrucci oder Steve Morse, die für meine Altersgruppe ungemein inspirierend waren. Diesen Rock-Einfluss hört man aus meinem Spiel deutlich heraus. Alvin orientierte sich an den damals herrschenden Stilen, spielte häufig Pentatonik. Ich mache dies auch, aber halt schneller und mit anderen Einflüssen vermischt. Ich finde, gerade daraus entsteht eine interessante Mixtur.

Die alten Songs nachzuspielen ist eine Sache, neue Stücke zu schreiben eine ganz andere. Funktionierte auch dies von Beginn an?

Leo: Am Anfang war es eher schwierig, denn wir wussten nicht genau, in welche Richtung